



Schutzkappe entfernen und den Dorn senkrecht ohne Drehen einstechen. Flüssigkeitsspiegel durch kräftiges Drücken auf das Tropfkammerunterteil einstellen. Bei Schwerkraftinfusion bis zum grünen Ring befüllen. Die Belüftungs-klappe wird bei starren Infusionslösungsbehältern jetzt geöffnet.



Öffnen der Rollenklammer – die Verbindungsleitung füllt sich mit der Lösung. Dazu kann die Leitung in die dafür vorgesehene Haltevorrichtung am Rollenklammergehäuse geschoben werden.

Die Entlüftung der Leitung erfolgt automatisch durch den PrimeStop in der Schutzkappe.



Die Schutzkappe verbleibt bis zur vollständigen Entlüftung auf dem Patientenkonnektor. Zum Entfernen wird die Schutzkappe mit dem integrierten PrimeStop seitlich weggedrückt. Den Lock-Anschluss des Infusionsgerätes mit dem patientenseitigen Zugang verbinden.

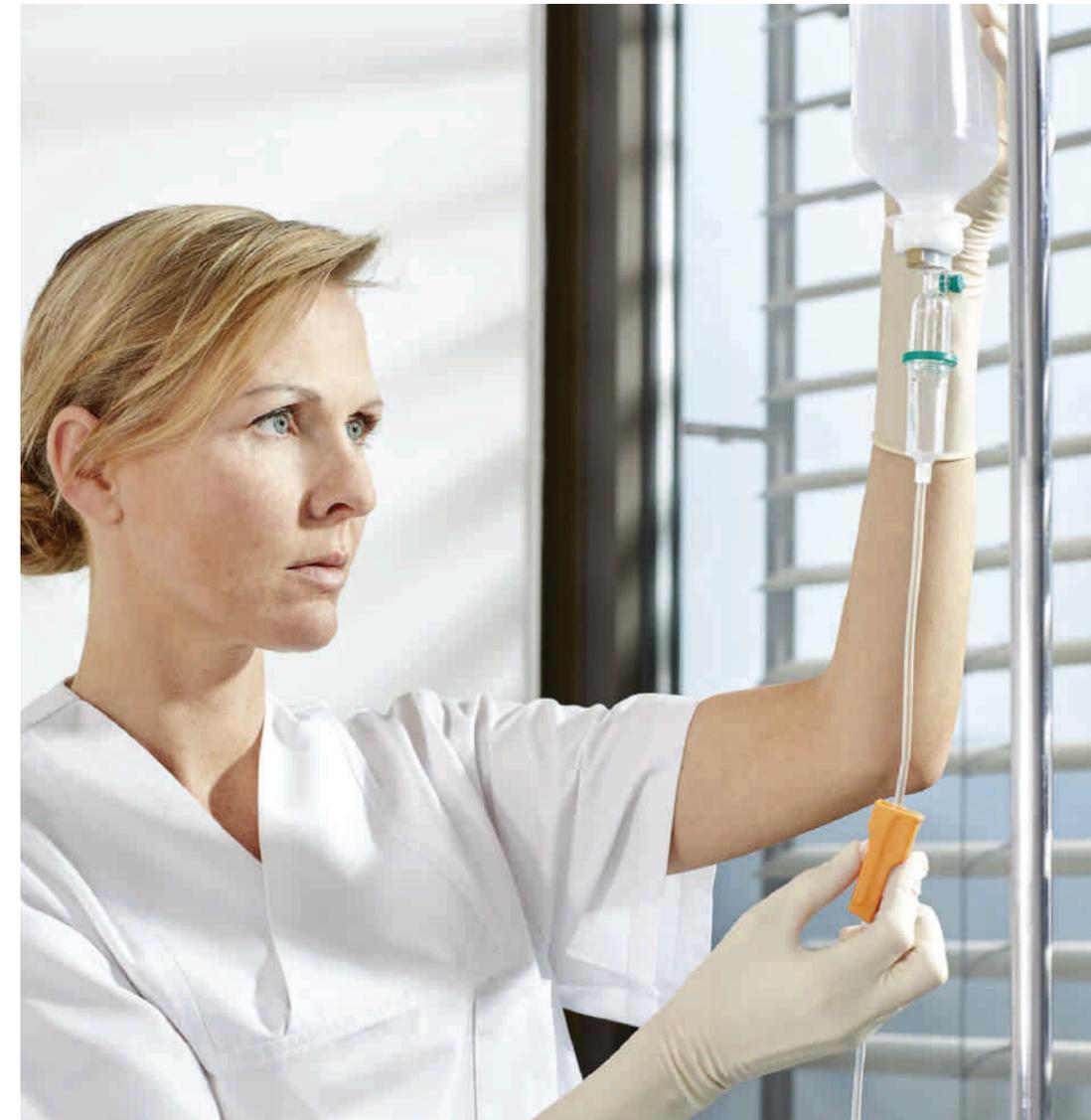


Öffnen der Rollenklammer und Einstellen der gewünschten Tropfenrate.

Bei Leerlaufen des Lösungsbehälters verhindert der AirStop – die Membran im Tropfkammerboden –, dass Luft in die Verbindungsleitung gelangen kann.

Intrafix® SafeSet	Schlauchlänge	Art.-Nr.
Standard	180 cm	4063000
mit Rückschlagventil	180 cm	4063001
Neutrapur, PVC-frei	180 cm	4063002
Standard	230 cm	4063003
mit Y-Zuspritzventil Caresite	210 cm	4063004C
mit Dreiwegehahn Discofix® C	220 cm	4063006
UV-Protect, mit orange-transparentem Schlauch	180 cm	4063131

Verkaufseinheit: 100 Stück



INFUSIONSTHERAPIE

Intrafix® SafeSet

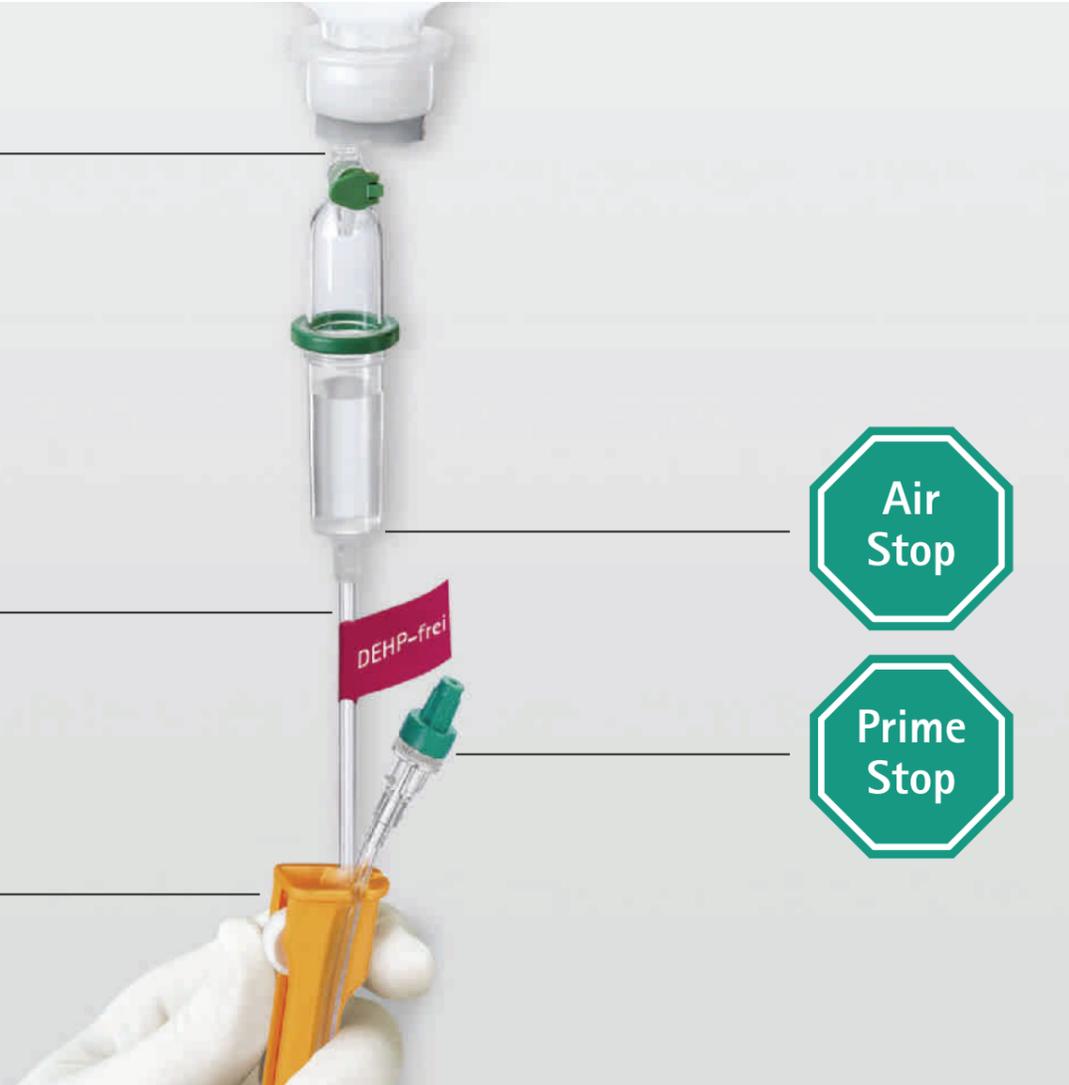
Die Extraportion Sicherheit in der Infusionstherapie

BEGEGNEN SIE TÄGLICHEN HERAUSFORDERUNGEN MIT HOHER SICHERHEIT UND EFFIZIENZ

Scharfer Einstechdorn mit hervorragender Haltekraft, ISO-konform

Klares Schlauchmaterial mit der Weichmacher-Alternative DEHT

Die Rollenklemme - ergonomisch und noch präziser



INTRAFIX® SAFESET – DAS ERSTE INFUSIONSBESTECK MIT AIRSTOP UND PRIMESTOP

Dank der innovativen AirStop-Membran im Boden der Tropfkammer läuft das Besteck nicht mehr leer. Sie können umstecken oder das System austauschen, wenn es der Arbeitsablauf erlaubt. Ihre Patienten sind vor Luftinfusionen geschützt.

Die PrimeStop-Membran am Patientenkonnektor verhindert das Auslaufen von Lösung: Das System befüllt und entlüftet sich automatisch.

Sie haben die Hände frei und das Vorbereiten mehrerer Infusionen auf einmal ist möglich. Eine vergleichende Studie¹⁾ zwischen Intrafix® SafeSet und konventionellen Infusionsbestecken hat gezeigt, dass Intrafix® SafeSet sowohl Zeit als auch Kosten bei der Vorbereitung von Infusionen spart.

¹⁾ Frei, A., Wirtschaftlichkeitsanalyse des Intrafix® SafeSet in der peripheren Schwerekräftinfusion



ERGONOMISCHE ROLLENKLEMME UND UNBEDENKLICHES SCHLAUCHMATERIAL

Die hochpräzise Rollenklemme ermöglicht durch ihr ergonomisches Design eine komfortable Einstellung der Tropfenrate.

Das DEHP-freie Schlauchmaterial ist in einer IV-Studie toxikologisch geprüft und als unbedenklich eingestuft worden. Für mehr Sicherheit bei der intravenösen Applikation.



STARKER LUFTABSCHIEDENDER FILTER

Eine einzigartige Filtermembran im Tropfkammerboden wirkt wie eine Barriere. Sie schützt auch nach dem Leerlaufen des Behälters durch einen konstanten Flüssigkeitsspiegel vor dem Eindringen von Luft und groben Partikeln in die Infusionsleitung.

PRIMESTOP-SCHUTZKAPPE

Die Schutzkappe mit der hydrophoben Membran macht Schluss mit austretender Lösung und schützt damit vor Kontamination.

Sie ermöglicht das automatische Befüllen der Leitung und spart bei gleichzeitiger Vorbereitung mehrerer Infusionen wertvolle Arbeitszeit. Durch die PrimeStop-Membran ist Intrafix® SafeSet bis zur Konnektion an den Venenzugang ein geschlossenes System.



IHRE VORTEILE

- Schutz vor dem Eindringen von Luft in die Infusionsleitung* und Reduzierung der Infektionsgefahr
- Zeit- und Kostenersparnis durch problemloses Umstecken bei kompatiblen Lösungen
- Spürbare Erleichterung des Arbeitsablaufs durch Vermeidung von Flüssigkeitsaustritt beim Entlüften
- Hochpräzise Rollenklemme und DEHP-freies Schlauchmaterial

* Bitte allgemeine Sicherheitsvorkehrungen beachten. Bei Massenfertigungsprodukten können Funktionsabweichungen gemäß dem derzeitigen Stand der Technik nicht vollständig ausgeschlossen werden.